



# GEWÄSSERRANDSTREIFENPROJEKT SPREEWALD

## Anliegen

Die einmalige, von Fließen, Wiesen und Niederungswäldern geprägte Kulturlandschaft des Spreewaldes mit ihren typischen Tier- und Pflanzenarten soll erhalten und entwickelt werden. Mit diesem Ziel wurde in der Zeit von 2001 bis 2014 das Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald umgesetzt.

## Ziele • Maßnahmen • Ergebnisse

### Projektziele

- Reaktivierung ehemaliger Fließe und Gewässerstrecken
- Verbesserung der Gewässerstrukturen
- Beseitigung von Wanderhindernissen für aquatische Organismen
- Optimierung der Wasserverteilung
- Verbesserung des Wasserspeichervermögens der Moorböden

### Projektgebiet

Das Projektgebiet befindet sich mit einer Fläche von circa 23.000 ha innerhalb des Biosphärenreservates Spreewald. Maßnahmen des Projektes fanden fast ausschließlich im 8.500 ha großen Kerngebiet statt. Dieses umfasst zu 95 % die Naturschutzgebiete »Innerer Unterspreewald« und »Innerer Oberspreewald«.

### Projektlaufzeit

- 2001 bis 2003 Planungsphase mit Öffentlichkeitsbeteiligung und Moderationsverfahren
- 2004 bis 2014 Umsetzungsphase

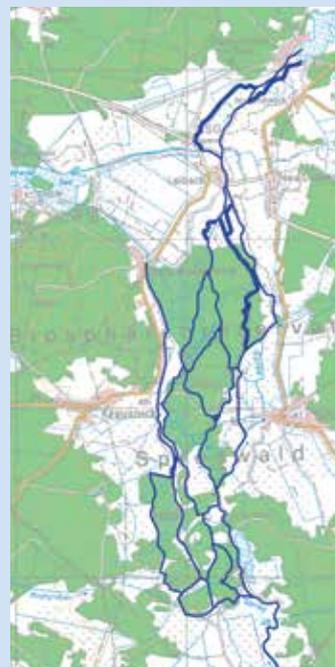
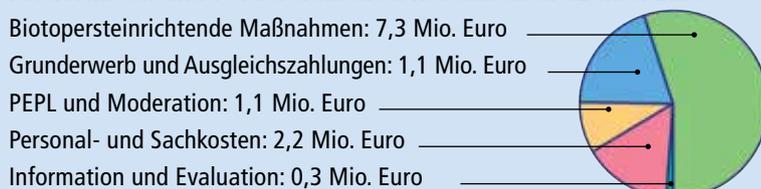
### Projektträger

Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald

Mitglieder:

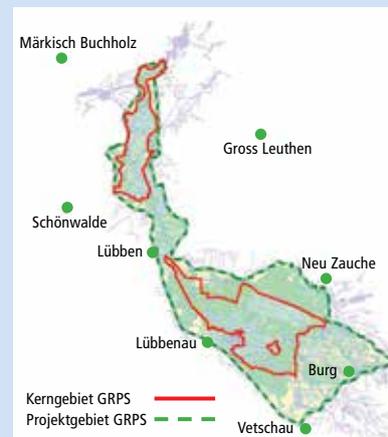
- Landkreis Dahme-Spreewald
- Landkreis Oberspreewald-Lausitz
- Landkreis Spree-Neiße
- Stadt Lübben
- Stadt Lübbenau
- Förderverein für Naturschutz im Spreewald e.V. (FÖNAS e.V.)

### Fördermittel und Förderelemente. Kosten: circa 12 Mio. Euro



Oberspreewald

Unterspreewald



### Finanzierung

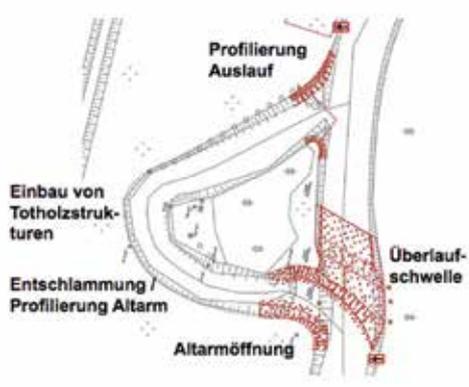
72,5 % Bundesrepublik Deutschland (Bundesamt für Naturschutz und Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit),  
20,5 % Land Brandenburg (Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz),  
7 % Zweckverband GRPS

## Ergebnisse – Zwischen 2005 und 2014 umgesetzte Maßnahmen des Gewässerrandstreifenprojektes Spreewald:

### Verbesserung des Angebotes an Gewässerlebensräumen

#### Altarmanschlüsse im Hauptstrom

Gewässerschlingen, die im vergangenen Jahrhundert vom Hauptlauf abgeschnitten wurden, erhielten wieder Anschluss an das Fließgeschehen. Eine Überlaufschwelle im begradigten Abschnitt sorgt dafür, dass der Hauptwasserstrom und der Bootsverkehr durch den Altarm umgeleitet werden. Im ehemaligen Durchstich unterhalb der Schwelle entstanden neue Stillwasserbereiche. Bei Hochwasser wird die Schwelle überströmt. Auf diese Weise wurden 6 Altarme angeschlossen. Gesamtlänge: 1,6 km, z.B. an der Spree, dem Puhlstrom und der Wasserburger Spree.



Planungskizze für den Anschluss eines Altarmes der Wasserburger Spree

#### Altarmanbindung im Nebenstrom

Einige Altarme wurden entschlammt und ein- oder beidseitig wieder geöffnet, ohne dass der Hauptabfluss hindurchgeführt wird. Sie bilden wertvolle Rückzugsbereiche und Laichgewässer neben dem stärker frequentierten Hauptlauf. Insgesamt 5 Altgewässer sind auf diese Weise wieder angebunden worden: z.B. Andros Teich (Abb. oben), der Krebscherenaltarm und Pielchens Laachen im Raum Schlepzig.

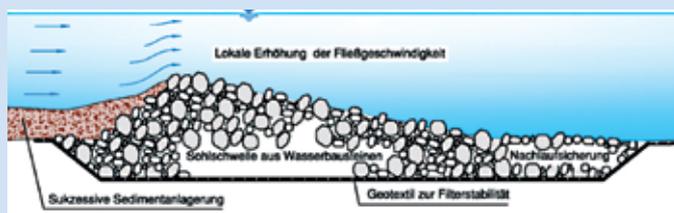
#### Kleingewässer

Ein Kleingewässer wurde zu einem Amphibienlaichplatz umgestaltet. Dazu wurde ein ehemaliger Fischteich in der Stauabsenkung Süd zum Rotbauchunkenhabitat umgebaut.

#### Sohlschwellen

In stark eingetieftete Gewässer wurden raue Sohlstrukturen eingebracht, um eine selbstständige Rückhaltung von Sediment zu erreichen und so langfristig das Profil zu verkleinern. Zusätzlich entstehen hier höhere Strömungsgeschwindigkeiten und Verwirbelungen, die gezielt von Fließgewässerarten aufgesucht werden. Die Befahrbarkeit der Fließe blieb erhalten. In der Hauptspre und im Puhlstrom wurden 10 Sohlschwellen eingebaut.

Sohlschwelle zur Sohlstabilisierung und Strukturbildung



Einseitige Altarmöffnung an Andros Teich – der Baumstamm schützt den neu geschaffenen Rückzugsbereich vor neugierigen Besuchern.

#### Uferstrukturen

Uferstrukturen wurden verbessert, indem Verwallungen (kleine, durch Ablagerungen der Unterhaltungsmaßnahmen entstandene Dämme entlang des Ufers) und Befestigungen zurückgebaut wurden. Künstliche, geradlinige Gewässerläufe wurden mit Einbauten aus Totholz und Kies versehen. An der Hauptspre oder im Rittekanal, aber auch in anderen Fließen wurden die Uferstrukturen auf einer Länge von insgesamt 13 Kilometern aufgewertet.



#### Entschlammung

Die Entschlammung von Fließen und Gräben erhöht die Wasserqualität. Deshalb wurden Fließe auf einer Länge von insgesamt 6 Kilometern ausgebaggert und vom Schlamm befreit: Die Maßnahmen wurden in allen Altarmbereichen durchgeführt und punktuell an den neu errichteten Anlagen, z.B. im Kaatschkanal und im Krumpen Wehrfließ.



„Entfesselter“ Uferbereich an der Spree (oben), Andros Teich während der Entschlammung (mitte), Strukturelemente im Rittekanal (unten)



## Verbesserung des Biotopverbundes



### Fischaufstiegsanlagen

Stauanlagen wurden mit Aufstiegshilfen und Umgehungshilfen für Fische und andere Wasserbewohner ausgerüstet. Konkret sind 29 Anlagen zu ökologisch durchgängigen Bauwerken um- oder neu gebaut worden, z.B. in der Neuen Polenzoa, im Kabelgraben oder im Hartmannsdorfer Randgraben.



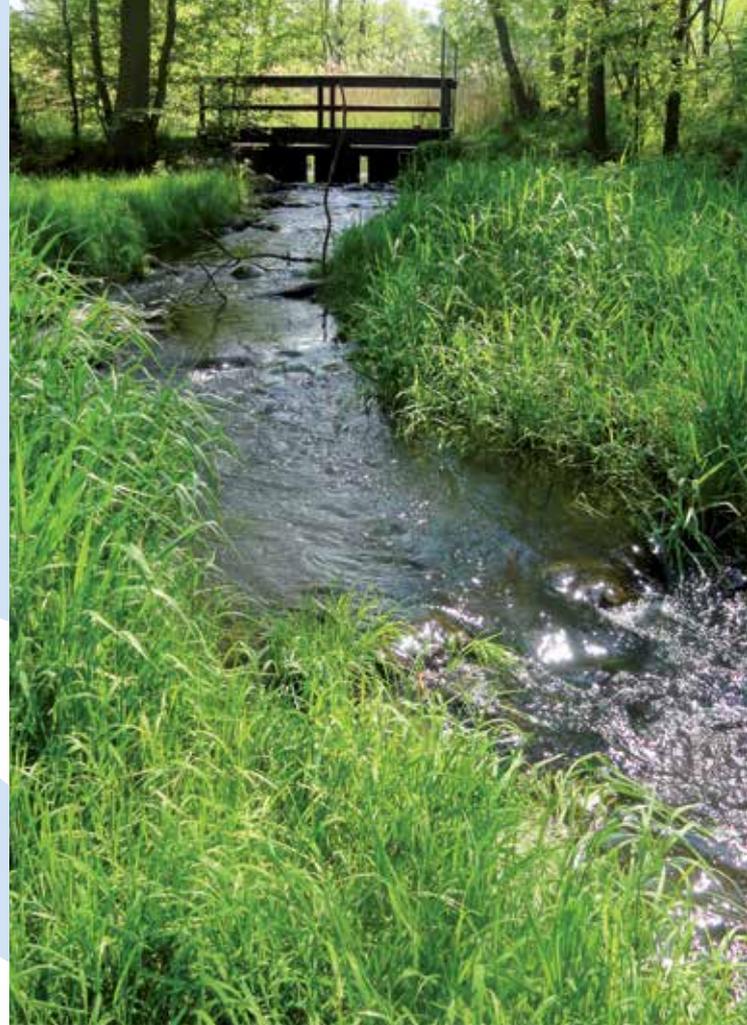
### Rückbau

Nicht mehr benötigte wasserwirtschaftliche Anlagen wurden zurückgebaut. So konnten 3 Rohrdurchlässe ersatzlos entfernt werden, z.B. in Janks Buschfließ. 2 Schöpfwerke wurden abgerissen, ein ehemaliges Nebengebäude wurde zum Fledermausquartier umgebaut.



### Brücken

Rohrdurchlässe sind durch ihr enges Profil große Wanderhindernisse, häufig sind sie stark verschlammt, es fehlt an geeignetem Sohlsubstrat und Licht. Sie wurden entfernt und durch Brücken oder Rahmenkanalbauwerke mit großem Durchflussprofil ersetzt. Insgesamt wurden 18 Brücken und Überfahrten hergestellt.



Der naturnahe Fischaufstieg am Umgehungsgerinne des Schiwanstromwehres übernimmt eine wichtige Funktion in der aquatischen Biotopvernetzung.

## Schaffung fließender Gewässer



### Wiederbelebung

Verschiedene Fließstrecken wurden wieder an das Gewässernetz angeschlossen und/oder besser mit Wasser versorgt, um damit Gewässerlebensräume zurückzugewinnen. Insgesamt wurden 36 Kilometer Gewässerstrecke „revitalisiert“, z.B. Janks Buschfließ, Lehmannstrom und Krummes Wehrfließ.



### Absperrung

Um wertvolle Durchflussmengen in bestimmten Systemen zu halten und die Fließstrecke zu verlängern, wurden sogenannte „Kammerungen“ eingebaut, das sind künstlich geschaffene Schwellen, die das Wasser zurückhalten. Insgesamt wurden 4 Absperrungen hergestellt, z.B. Verbindungen des Lehmannstromes zur Hauptspreewälder.



Vor der Maßnahme lag dieser obere Abschnitt von Janks Buschfließ trocken – der Einlauf des Gewässers war verschlossen worden. Heute ist das naturnahe Fließ wieder gut mit Wasser versorgt.



Kammerung des Lehmannstromes zur Spreewälder

## Wasserrückhaltung zum Schutz der Moore



### Rückhaltung

Durch Absperrungen mit Überlauf wird Wasser für das Moor zurückgehalten. Um dies zu erreichen, wurden 7 Schwellen eingebaut, z.B. in der Stauabsenkung Süd und im Lehmannstrom.



### Überflutungsflächen

Für eine verbesserte Wasserversorgung von Moorflächen wurden 3 künstliche „Winterstaugebiete“ eingerichtet, im Tuschatz, in den Neuendorfer Spreewiesen und in der Stauabsenkung Süd. Gesamtfläche: 380 Hektar.

## Grunderwerb

Insgesamt wurden rund 510 Hektar angekauft, davon etwa ein Drittel in den Naturentwicklungsgebieten zur Erweiterung der Kernzone des Biosphärenreservates. Weitere 65 Hektar konnten langfristig gepachtet werden; ihre Nutzung ist entweder vollkommen aufgegeben oder mit Auflagen versehen worden, die den Arten im Spreewald zugutekommen. Für 20 Hektar Grünflächen wurden Extensivierungsverträge mit Landwirten abgeschlossen und mit Ausgleichszahlungen für den zu erwartenden geringeren Ertrag sichergestellt, dass die entsprechenden Moorwiesen nur noch naturverträglich genutzt werden.

## Erfolgskontrolle/Evaluation

Um zu überprüfen, ob der beabsichtigte Erfolg tatsächlich eingetreten ist, wurde das Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald 2013 durch ein unabhängiges Planungsbüro bewertet. Die Gutachter untersuchten alle Einzelvorhaben und richteten ihr Augenmerk auf die Effekte der Maßnahmen. Dafür wurden Gewässerprofile, Durchflüsse und Fließgeschwindigkeiten gemessen, die Strukturgröße kartiert und in einer Befragung herausgearbeitet, wie die verschiedenen Maßnahmen in der Region eingeschätzt werden.

Bei Ihrer Bewertung der einzelnen Vorhaben haben die Gutachter eine Punktzahl vergeben, die den Erfolg des Gesamtprojektes ausdrücken soll: erfreuliche 2,77 – bei einer maximal erreichbaren Note von 3 (3 besagt „vollständig erreicht“, 1 entspricht „alles blieb unverändert“).

Weitere Evaluierungsschritte folgten 2018 und 2023.

## Nachsorge zum Projekt

Nach Abschluss der Umsetzungsphase verbleiben für den Projektträger Folgeaufgaben, die die dauerhafte Erreichung der Projektziele sicherstellen sollen. Dazu gehören die Unterhaltung und Bedienung der in den Gewässern II. Ordnung errichteten Bauwerke, die Kontrolle der abgeschlossenen Extensivierungs- und Pachtverträge, das Flächenmanagement, die Unterstützung der Evaluationschritte 2018 und 2023 sowie regelmäßige Berichtspflichten. Der für die Umsetzung des Projektes gegründete Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt wird zum Projektende aufgelöst. Als Rechtsnachfolger übernimmt der Landkreis Dahme-Spreewald die Verantwortung für die Folgeaufgaben. Einen Ansprechpartner für das Projekt finden Sie in der unteren Wasserbehörde LDS.



Fischereibiologe Frank Fredrich bei einer Kontrolluntersuchung für die Fischaufstiegsanlagen des GRPS



Messung der Fließgeschwindigkeit – vor allem in den Altarmen und an den Strukturelementen haben sich die Werte deutlich erhöht.



In der Stauabsenkung Nord wurden 37 Hektar Wald für 99 Jahre gepachtet. In dieser Zeit wird hier auf jegliche Bewirtschaftung verzichtet.

## Das Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald

ist ein Naturschutzgroßprojekt der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Brandenburg und des Zweckverbandes Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald.

Von 2001 bis 2014 wurden 12 Millionen Euro für die Erhaltung und Entwicklung spreewaldtypischer Lebensräume zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen unter [www.grps.info](http://www.grps.info) oder [www.gewässerrandstreifenprojekt-spreewald.de](http://www.gewässerrandstreifenprojekt-spreewald.de)

Stand 12/2014

## Impressum

Redaktion: Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald  
Kirchplatz 1, 03222 Lübbenau/Spreewald, Telefon 0 35 42 - 87 28 17

Fotos: Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald, Jürgen Borries  
Technische Illustrationen: iHC GmbH, Cottbus; Ingenieurbüro PROKON, Lübben;  
BDC Dorsch Consult, Berlin  
Gestaltung: spierling-art.de  
Das zur Herstellung benutzte Papier ist FSC-zertifiziert.

© 2014 Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald